

Is(s)t Bio besser?

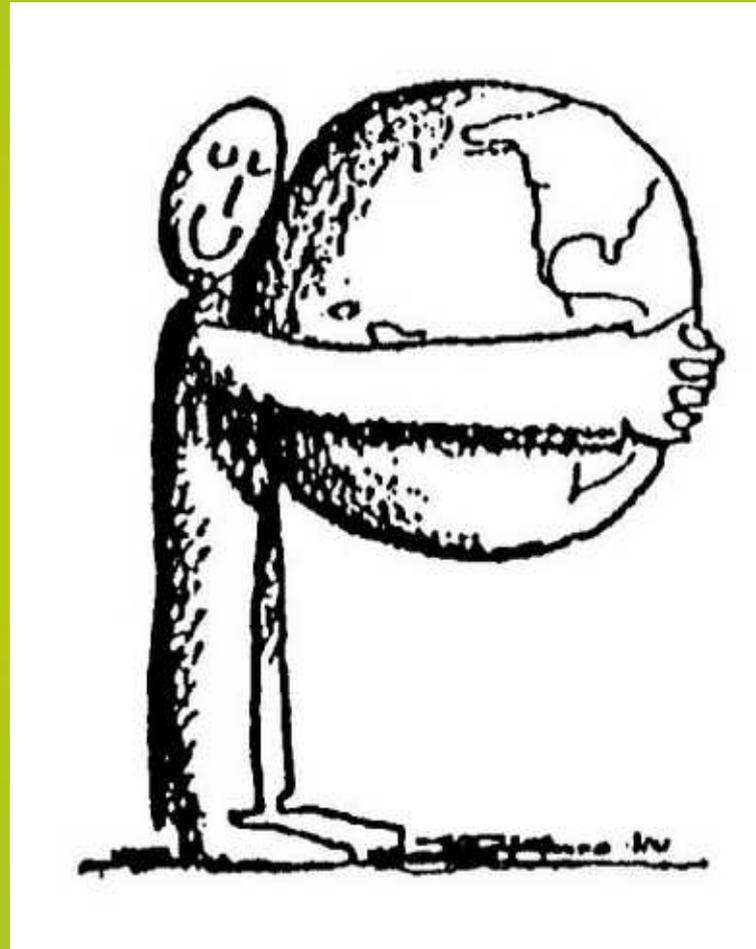
Bio, Gott und seine Schöpfung



Tabea & Christoph
Bosch



Gott und seine Schöpfung



Gott und seine Schöpfung

Am Anfang schuf Gott ...

- Tag und Nacht
- Himmel
- Erde und Meer
- Pflanzen
- Sonne, Mond und Sterne
- Tiere im Wasser und in der Luft
- Tiere auf dem Land und den Menschen

„Und Gott sah an alles,
was er gemacht hatte, und siehe,
es war sehr gut.“ (Genesis -1. Mose- 1,31)

Gott und seine Schöpfung

Der Mensch bekam seinen 1. Auftrag:

„Seid fruchtbar und mehret euch und **füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet*** über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“ (Gen. 1, 28)

*Richtig übersetzt: Für die Erde sorgen, sie erhalten.

➤ **Dieser Auftrag = Grundlage für unser Leben!**

Biologische Landwirtschaft



Geschichte des Ökolandbaus

- Ursprüngliche Landwirtschaft war „bio“
- Industrialisierung der Landwirtschaft
 - Justus von Liebig (1803-1873)
 - „Vater“ der Agrikulturchemie
 - Haber Bosch Verfahren 1910
 - Beginn der Herstellung von Stickstoff
 - Effektive Pflanzenschutzmittel ab 30er Jahre
 - DDT ab 1939 bis 70er Jahre
 - Grüne Gentechnik (kommerzieller Anbau ab 1996)

Geschichte des Ökolandbaus

- Raul Heinrich Francé: Das Edaphon (1913)
 - Mikrobiologe der auf Bodenleben aufmerksam machte
- Rudolf Steiner: Landwirtsch. Kurs (1924)
 - Gründung der Biologisch-dynamischen Landwirtschaft
- Hans und Maria Müller und Hans-Peter Rusch (50er Jahre)
 - Entwicklung des organisch-biologischen Landbaus, daraus ist 1971 Bioland entstanden

Was ist Bio ???



EU-Öko Richtlinien

- Viele Anbauverbände in Deutschland und der ganzen EU – für Kunden unübersichtlich
- Erste EU-Öko-Verordnung 1991
 - Betriebe werden von staatlich anerkannten Kontrollstellen geprüft
 - Betriebe können unabhängig von Verbänden sein
 - Neueste Verordnung (EG) Nr.848/2018 seit 2022

Grundlagen des ökologischen Landbaus

- Keine chemische/syntetische Pflanzenschutzmittel und Düngemittel
 - Vielfältige Fruchtfolgen, keine Monokulturen
 - Keine Gentechnik
 - Geschlossene Betriebskreisläufe
 - Nährstoffkreisläufe durch Tierischen Dünger
- Damit wird Umwelt, Bodenleben und Ökosystem geschützt und gefördert

Grundlagen des ökologischen Landbaus

- Genügend Platz, Licht und Auslauf für Tiere
- Kein Medikamenteneinsatz vorbeugend, aber kranke Tiere müssen behandelt werden
- Futter aus eigener Herstellung oder Partnerbetrieben
- Einsatz von geeigneten Rassen
- Das Leiden der Tiere bei Transport und Schlachtung muss so gering wie möglich gehalten werden

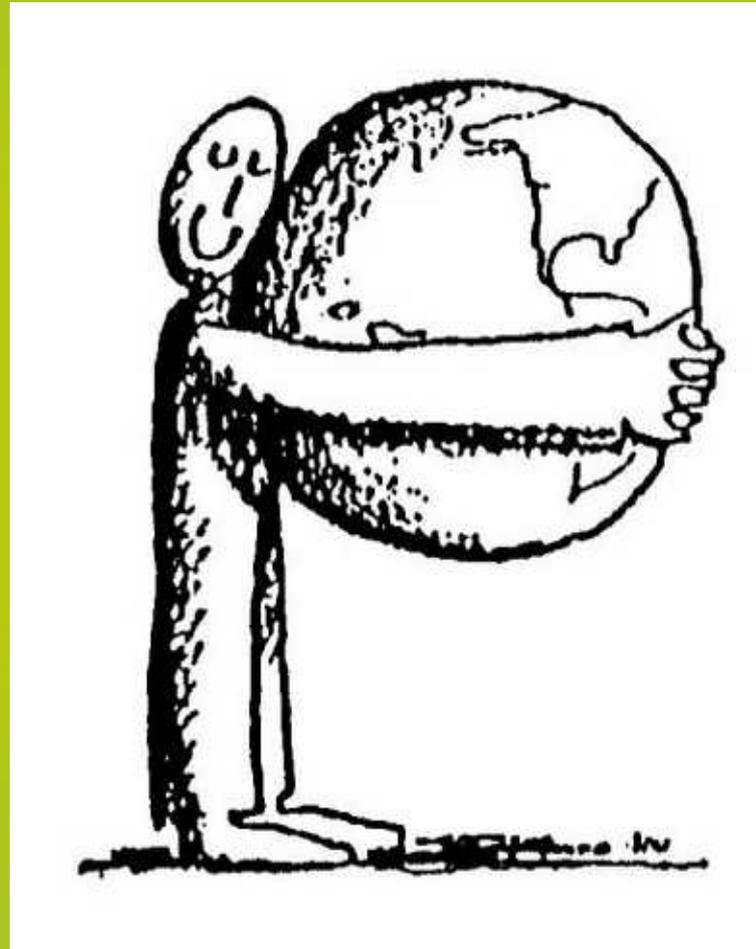
Grundlagen des ökologischen Landbaus

- Auch Verarbeitung wird kontrolliert
- Nur ökologische Rohstoffe dürfen verwendet werden
- Zusatzstoffe dürfen nur verwendet werden, wenn sie auf der Liste zugelassener Mittel stehen

Is(s)t Bio besser?

- Gesünder und nahrhafter (Hauptargument beim Kauf, aber in Bio steckt mehr)
- Schützt Boden, Tiere und Umwelt
- Nachhaltigkeit wird gefördert
- Verzichtet auf ausbeutende Methoden (Rohstoffe, Tiere, Menschen)

Gott und Gerechtigkeit



Gott und Gerechtigkeit

Welches ist das höchste Gebot?

Jesus sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.« Dies ist das höchste und erste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**«

(Matthäus 22, 26-40)

Gott und Gerechtigkeit

Gerechtigkeit ist in der Bibel sehr häufiges Thema (also für den Mitmenschen zu sorgen, die Vermeidung von Armut)

- Viele Propheten (insbesondere Amos, Micha, Jesaja), aber auch die Sprüche und Psalmen, üben Sozialkritik
- Betonung, dass Glaube und Lebenspraxis zusammenpassen müssen
- Annahme: WEIL der Mensch Gott liebt, wird er Freude daran haben, nach Seinen Weisungen zu leben.

Gott und Gerechtigkeit

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8)

1. Gottes Wort halten
2. Liebe üben
3. Innere Grundhaltung: Demut

1.+2.+3. = GUT = was Gott von DIR fordert

(Logische Konsequenzen werden wir an uns selbst spüren,
Segen oder Verantwortung)

Gott und seine Weisungen

- Durch die Einhaltung der Weisungen, funktionierte das zwischenmenschliche Zusammenleben
- Dadurch konnte Gottes Segen Gottes sichtbar werden:
 - Jeder hat an Gottes Gaben teil
 - Keine völlige Armut
 - Keine Ausbeutung und Unterdrückung von Benachteiligten
 - selbst der Boden darf sich erholen

Jesus und das AT

- Jesus setzt die Weisungen des Alte Testament nicht außer Kraft, sondern unterstreicht diese (Matthäus 5,17)
- Liebe Gott und deinen Nächsten (Matthäus 22,36-40)
- Jesus' Gleichnisse beziehen sich auf die Ausgestaltung von Gerechtigkeit (z.B. Der barmherzige Samariter in Lukas 10, 30-37)
- Matthäus betont im Weltgericht (Matth. 25,31-46) die Frage nach dem Nächsten

Haben wir HEUTE noch den Auftrag vom Beginn der Erde?

- Der Mensch ist immernoch Geschöpf Gottes und als Verwalter seiner ihm anvertrauten Gaben eingesetzt
- Jesus hat Weisungen nicht außer Kraft gesetzt, sondern er fordert uns auf, zuerst nach der Gerechtigkeit zu trachten (Matth. 6,33)
- Gott ist auf die Mitgestaltung des Menschen angewiesen, damit Sein Reich und Sein Segen sichtbar werden

Was sollen Christen tun?

Die Schöpfung bewahren.
Zur Schöpfung gehören
Mensch, Tier, Pflanze, Himmel, Erde, Meer.
Bio bewahrt die Schöpfung.

Produktbeispiele



Beispiel 1: Brot



Weizenproduktion

- Ökologisch:
 - Saatgut nicht gebeizt
 - Unkrautbekämpfung durch Fruchtfolge und Bodenbearbeitung
 - Düngung durch Mist, Gülle, Gründüngung
 - Striegeln und Hacken während Vegetation
- Konventionell:
 - Saatgut gebeizt
 - Herbizide vor Saat
 - Düngung mit N,P,K bis zu 5 mal
 - Halmverkürzung
 - Pflanzenschutz während Vegetation
 - Herbizide
 - Fungizide
 - Insektizide

Brot backen

- Ökologisch:
 - Säuerung durch Sauerteig oder Hefe
 - Zusatzstoffe sind nur sehr wenige zugelassen (Liste im Anhang der EU-Verordnung)
- Konventionell:
 - Beim Brot backen können eine große Anzahl Zusatzstoffe eingesetzt werden
 - Triebmittel
 - Säuerungsmittel
 - Konservierungsstoffe
 - ...

Beispiel 2: Milch



Milchproduktion

- Ökologisch:
 - 70% des Futters muss vom Betrieb kommen
 - Stroh zum liegen
 - Im Sommer Weide
 - Max. 40% Kraftfutter
 - Mind. 3 Monate Milch für Kälber
 - Medikamenteneinsatz beschränkt, doppelte Wartezeit
- Konventionell:
 - Futter kann zugekauft werden (Eiweißversorgung mit Soja)
 - Kein Auslauf
 - Hohe Kraftfuttermengen für hohe Leistung
 - Kälber bekommen Milchaustauscher

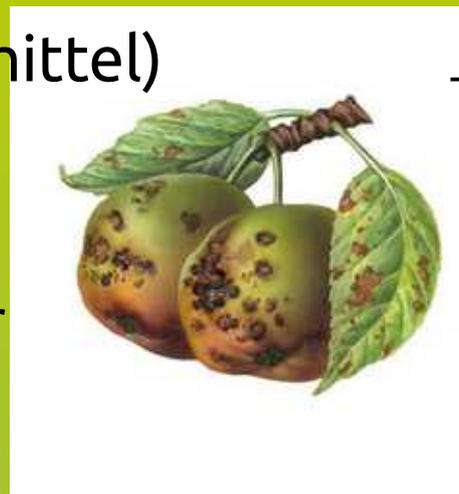
Beispiel 3: Apfel



Apfelanbau

- Ökologisch:

- Boden wird mechanisch frei gehalten
- Pflanzenschutz (Kupfer, Schwefel, natürliche Pflanzenschutzmittel)
- Ausdünnung mechanisch
- Wahl geeigneter Sorten!!!



- Konventionell:

- Boden wird durch Totalherbizid frei gehalten
- Pflanzenschutz (Fungizide, Insektizide)
- Ausdünnung mit chemischen Mitteln

Was kann ich im Alltag tun?

- Fragen: Brauche ich das, was ich kaufen möchte wirklich und kann ich verantworten, wie das hergestellt wurde?
- **Für Bio-Konsum entscheiden**
 - im nächsten Bio-Laden einkaufen (am besten regional & saisonal)
 - Klamotten in Bio (grundstoff.net, hessnatur, avocadostore, Armedangel...)
 - Öko im Büro (Memo, Memolife)
- Geldanlage (GLS, Umweltbank...)
- Fahrrad, Bus, Zug fahren, Fahrgemeinschaften bilden
- sich informieren
- Petitionen unterschreiben (AVAAZ, Change.org, Proasyl...)
- Grundhaltung: lieber weniger, dafür hochwertigere Produkte (bio & fair)
- sich engagieren (Micha-Initiative, FridaysForFuture ...)

Wo kann ich mich informieren?

- www.oekolandbau.de
- www.bioland.de
- www.naturland.de
- www.demeter.de
- www.fibl.org